

# Eine Bronzemuffe von Zeiningen Uf Wigg

Autor(en): **Berger, Ludwig / Burkhardt, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **72 (1998)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747211>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Eine Bronzemuffe von Zeiningen Uf Wigg

---

Ludwig Berger und Andreas Burkhardt

---

Der jahrelangen Sammel- und Grabungstätigkeit von Werner Brogli auf der Möhliner Höhe verdanken wir im Bereich der Flur Uf Wigg die Kenntnis einer jungpaläolithischen Freilandstation<sup>1</sup> sowie eines umfangreichen mittelbronzezeitlichen Siedlungsniederschlags, dem in den Jahren 1975 bis 1977 von Brogli in einer grossen Flächengrabung nachgegangen wurde<sup>2</sup>. Etwa 100 m nördlich der Grabungsfläche von 1975–77 fand Brogli bei einer Begehung im Jahre 1985 als Lesefund erstmals in der Zone Uf Wigg ein Bronzeobjekt, das hier nochmals vorgestellt werden soll<sup>3</sup>. Der ringförmige Gegenstand ist 3,2 cm lang und hat einen grössten Durchmesser von 3,5 cm. Er ist in der Mitte dreifach und an den beiden Rändern zweifach profiliert, wobei das Randprofil genau die Breite des Mittelgrates erreicht. Das Stück ist mehrfach beschädigt, doch lässt sich zuverlässig erkennen, dass die Randflächen, also die Stossflächen des Ringes, im Rohguss belassen wurden (Abb. 3), während die Oberfläche sonst, insbesondere auch das Innere der Röhre, völlig glatt erscheint. Aus dem Fehlen einer Gussnaht schloss Brogli in der Erstpublikation zu Recht auf Guss in verlorener Form<sup>4</sup>. Ebendort stellte er die Frage nach der Funktion des Gegenstandes und erwog, ohne sich festzulegen, eine Verwendung als Schmuck, Teil eines Werkzeuges oder Gefässes. Von W. Brogli zur weiteren Bearbeitung ermuntert und ausgehend von der – irrigen – Idee, es könnte sich um die Nabe eines kleinen Wagens handeln, konsultierte der Verfasser [LB, Red.] die einschlägigen Publi-

kationen zu ur- und frühgeschichtlichen Wagen. Dabei fanden sich wenn auch keine genau entsprechenden Parallelen, so doch zwei sehr nahe stehende Stücke, die allerdings mit einer Nabe nichts zu tun haben. Unter den Wagenbestandteilen aus dem Wagengrab von Hart an der Alz (Oberbayern) gibt es zwei ebenfalls ringförmige Gegenstände mit Mittelgrat und Randprofil, die aber im Gegensatz zum Stück aus Zeiningen nicht mehrfach getreppt, sondern im Querschnitt einfach dreieckig gestaltet sind (Abb. 4, 5)<sup>5</sup>.

Die Grate weisen eine Kerbverzierung auf. Beide Stücke von Hart sind mit 5,7 und 7,2 cm Länge<sup>6</sup> grösser als der Fund von Zeiningen, die lichten Weiten betragen 3,2 und beim schlanken Stück 2,4 cm, was dem Ring aus Zeiningen genau entspricht. H. Müller-Karpe betont in seiner Veröffentlichung über das Wagengrab von Hart an der Alz aus-

---

<sup>1</sup>Brogli 1975.

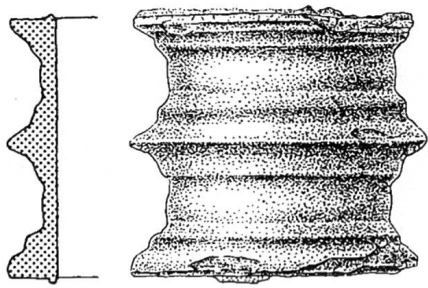
<sup>2</sup>Brogli 1982.

<sup>3</sup>Die Grabungsfläche von 1975–77 liegt nach Brogli 1982, 15 etwa bei LK 1048, 632.965/266.645, der Bronzefund von 1985 wurde nach brieflicher Mitteilung W. Broglis vom 11. 10. 1995 bei 632.950/266.750 +/- 10 m gemacht. Der Fund ist erstmals kurz besprochen und abgebildet bei Brogli 1986, 167, Abb. 8,4.

<sup>4</sup>Brogli 1986, 167.

<sup>5</sup>Müller-Karpe 1956, Abb. 5, 10, 11.

<sup>6</sup>Zu den Massen und zum folgenden Müller-Karpe 1956, 66.



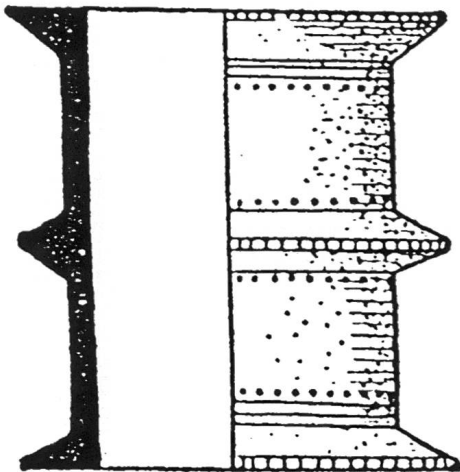
1



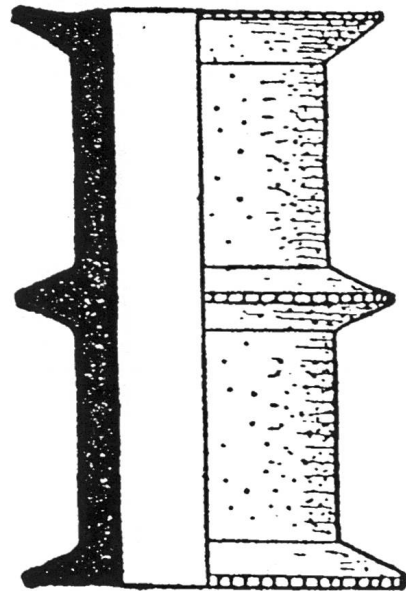
2



5



4



5

drücklich, dass die Aussenseite der Mündungsgrate, von uns Stossflächen genannt, im Gegensatz zur übrigen Oberfläche im Rohguss belassen wurde. Dies ist eine auffällige Übereinstimmung mit unserem Stück.

Der Deutung Müller-Karpes, dass es sich bei diesen Ringen um Verbindungsmuffen für die Holzstangen des Wagenkastens handelt, möchte man sich anschliessen. Dies dürfte auch die zutreffende Erklärung für den Ring aus Zeiningen sein. Wenn wir Müller-Karpe richtig verstehen, waren die roh belassenen Stossflächen seinerzeit gar nicht sichtbar, da die in der Muffe steckenden Holzstangen einen Absatz hatten und ausserhalb der Muffe die Gesamtbreite derselben besassen.

Wie unser Stück zu datieren ist, muss ebenso offen bleiben wie die Frage, in welchem archäologischen Zusammen-

hang es ursprünglich gestanden hat. Das Wagengrab von Hart datiert in die Stufe Ha A1<sup>7</sup> und gehört zu einer bekannten, geschlossenen Gruppe von Wagengräbern, die weitgehend auf die frühe und ältere Urnenfelderzeit und das Gebiet zwischen Genfersee und dem bayerischem Chiemgau beschränkt ist<sup>8</sup>. Der Fund von Zeiningen würde in das Verbreitungsgebiet dieser Wagengrabsitte passen<sup>9</sup>, doch zeigt er keine Brandspuren, die gegebenenfalls auf eine Herkunft aus einem Brandgrab hinweisen würden<sup>10</sup>. Vielleicht aber ist der Lesefund von Zeiningen doch Teil des mittelbronzezeitlichen Siedlungsniederschlag, der Uf Wigg so gut belegt ist; gesicherte Spätbronzezeit fehlt bisher gänzlich. Die Muffe von Zeiningen wäre dann als Vorläufer der Stücke von Hart anzusprechen.

Abb. 1  
Zeiningen, Uf Wigg.  
Muffe aus Bronze.  
M. 1:1.

Abb. 2  
Zeiningen, Uf Wigg.  
Muffe aus Bronze.

Abb. 5  
Zeiningen, Uf Wigg.  
Muffe aus Bronze.  
Blick auf die im  
Rohguss belassenen  
Stossflächen.

Abb. 4, 5  
Hart an der Alz (D).  
Muffen aus Bronze.  
Nach Müller-Karpe  
1956 (vgl. Anm. 5).  
M. 1:1.

---

<sup>7</sup>Müller-Karpe 1956, 52; Müller-Karpe 1959, Abb. 64.

<sup>8</sup>Pare 1987, 38 ff.

<sup>9</sup>Nur knapp 15 km von der Fundstelle des Zeininger Stückes wurden 1911/12 die Reste des Wagengrabes von Kaisten geborgen; vgl. Drack 1961, 74.

<sup>10</sup>Eine Minderheit der Wagengräber der «Hart an der Alz»-Gruppe kann als Brandgräber bestimmt werden; Körpergräber sind keine bekannt, doch ist von vielen Gräbern die Bestattungsart unbekannt; vgl. Pare 1987, 39 f.

